

(Calme) = Windstille, X = schwache umlaufende Winde, Niederschlagsmenge: 0 = weniger als 0,05mm, 0,1 = 0,1mm, 1 = 1mm usw., Schneehöhe: 0 = weniger als 0,5cm, 1 = 1cm usw., + = Schneedecke durchbrochen, ++ = Schneeflecken  
 MD-WV 301 (58)

# Täglicher Wetterbericht

des  
 Meteorologischen und Hydrologischen Dienstes  
 der  
 Deutschen Demokratischen Republik

Postversandort: Leipzig 15. Jahrgang Montag, den 18. September 1961 Nummer: 261 Beilage Nr.: ---

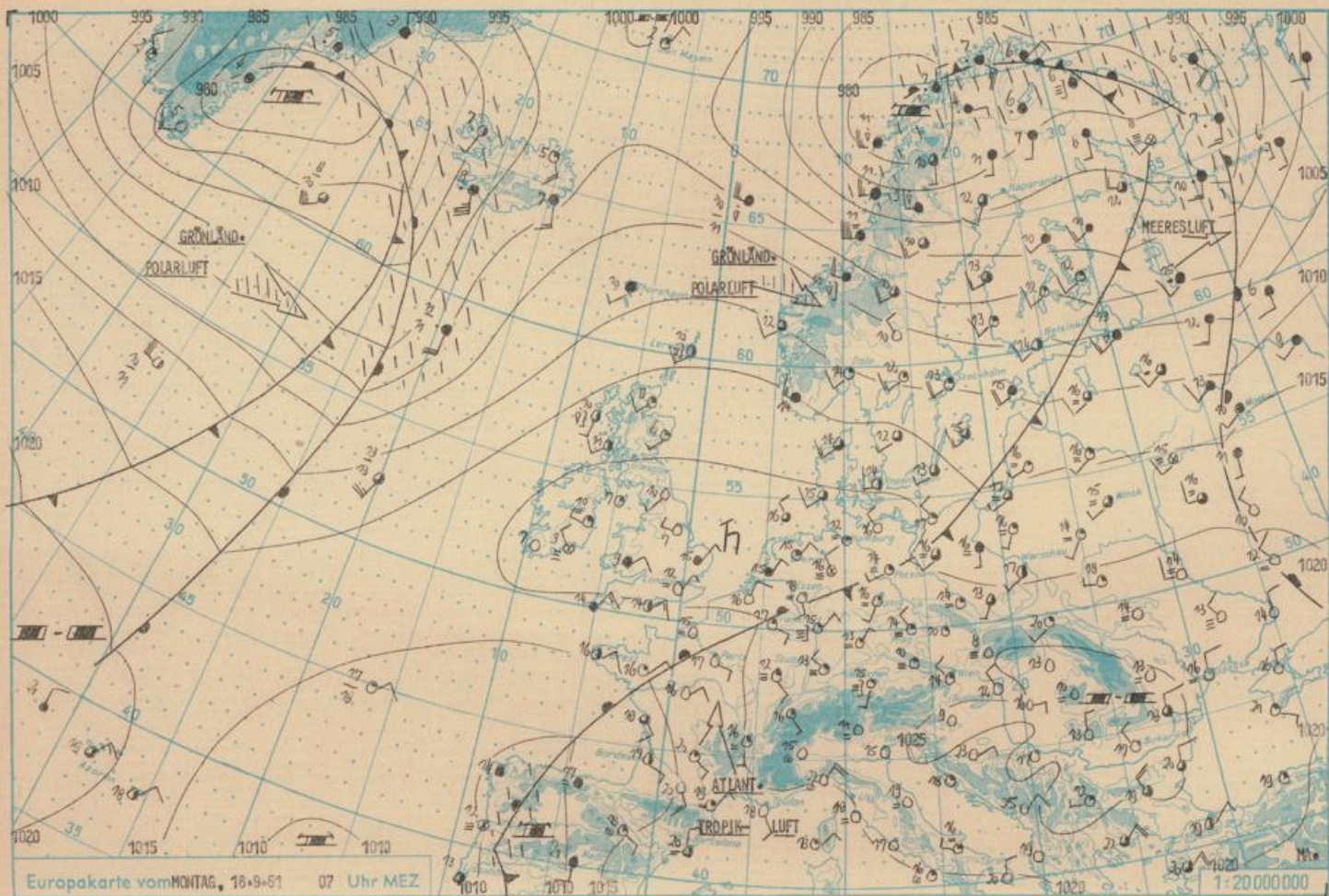
## HÖHENWETTERBERICHT FÜR AUGUST 1961

Die mit dem 31. Juli einsetzende Wiedererwärmung der Lindenberger Troposphäre setzt sich in der 1. August-Dekade fort und gipfelt in den Thermoisoplethenscheiteln am 6. sowie um den 10. August. Dieser von kleineren Schwankungen überlagerte allgemeine Temperaturanstieg ist auf eine allmähliche Umstellung der troposphärischen Grundströmung über West- und Mitteleuropa zurückzuführen (vergl. hierzu die mittlere absolute Topographie 500 mb im TWB Nr. 251 vom 8. September). Sie wird eingeleitet mit dem Abzug eines Höhentrog, der am 30. Juli eine kräftige Abkühlung in allen Höhenschichten verursacht hatte. Die sich anschließend durchsetzende Westströmung geht später in eine Südwestströmung über, nachdem am 5. über dem europäischen Teil des Nordatlantik eine Trogneubildung erfolgt ist. Die mit der eingetretenen südwestlichen Luftzufuhr in den Thermoisoplethen erkennbare weitere Erwärmung wird dann nach dem 6. zunächst unterbrochen, weil der - inzwischen allerdings schon ziemlich abgeflachte - Trog über das nördliche Mitteleuropa hinwegzieht. Im Gebiet der Britischen Inseln entsteht wieder ein Höhentrog, und auf seiner Vorderseite fließt erneut wärmere Luft in den Lindenberger Raum ein. Bemerkenswert ist die Kerbe im Isoplethenverlauf unterhalb von 3 km am 4., während in den darüber liegenden Schichten die Thermoisoplethen ansteigen. In der Nacht vom 2. zum 3. vor allem wurde das nördliche und östliche Mitteleuropa von Luftmassen polaren Ursprungs überflutet, die inzwischen einem Tief über Westskandinavien und einem über den Britischen Inseln liegenden Hoch nach Osten und Südosten vordrangen. Sie sind in der Nacht vom 3. zum 4. bis etwa 3 km Höhe noch vorhanden. Darüber aber hat bereits wieder Warmluftadvektion eingesetzt. Vom 11. bis 16. sinken die Thermoisoplethen über Lindenberg hauptsächlich in der mittleren Troposphäre fortlaufend. Die Gründe hierfür sind der Durchzug des oben erwähnten von den Britischen Inseln ostwärts gewanderten Höhentrog und die nachfolgend auf Nordwest drehende

Höhenströmung. Sie führt der Troposphäre über Mitteleuropa Luft aus dem südgrönländischen und isländischen Raum zu. Der Tiefpunkt dieser Abkühlungsphase wird erreicht, als ein vom Nordmeer in die nördliche Nordsee gezogenes Höhentief am 16. über Südkandinavien nach Osten abschwemmt und sein Kältezentrum dem Lindenberger Gebiet somit am nächsten liegt. Dieses Tief zieht nach dem Finnischen Meerbusen ab. Die Thermoisoplethen steigen daraufhin leicht an, da die sich wieder herstellende Nordwestströmung etwas wärmer ist. In der Folgezeit (bis zum 21.) dreht die Höhenströmung allmählich von Nordwest auf West, wodurch die Wiedererwärmung der Troposphäre gefördert wird. Dieser Anstieg wird nur am 20. durch die Passage eines Höhentrog unterbrochen. Doch schon am 22. kommt es über Westeuropa neuerdings zur Bildung eines Höhentrog. Er wandert am 23. über Deutschland hinweg und verursacht dabei eine Senke im Thermoisoplethenbild. Es ist beachtenswert, daß diese Entwicklung in den unteren 3 km der Atmosphäre um einen Termin verspätet eintritt. Der Lindenberger Aufstieg vom 22. 00.00 Uhr erfolgte im Warmsektor einer ostwärts ziehenden Störung. Die Warmluft reichte etwa 3/2 km hoch, während weiter oben schon der nahende westeuropäische Trog einen leichten Temperaturrückgang erzeugte. Als am 23. dann die höheren Luftschichten bereits auf der Rückseite des Troges angelangt waren und demzufolge ein Temperaturanstieg zu verzeichnen war, setzte in der unteren Troposphäre erst der eigentliche Zufluß grönländischer Polarluft ein. Solche Abweichungen werden durch die Unterschiede zwischen Boden- und Höhenwetterkarte bedingt. Vom 25. an baut sich in mehreren Stufen ein hochreichendes Hoch im mitteleuropäischen Raum auf. Vom Boden bis in die obere Troposphäre beginnt eine anhaltende Erwärmung. Diese spätsommerliche Schönwetterperiode hält auch noch in der 1. Septemberwoche an.

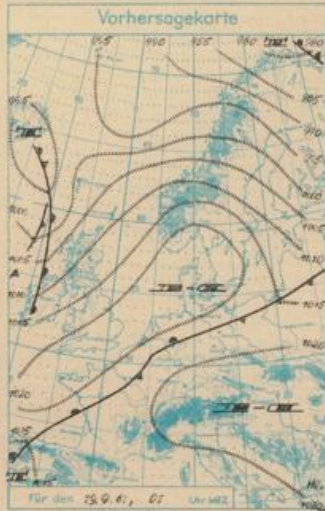
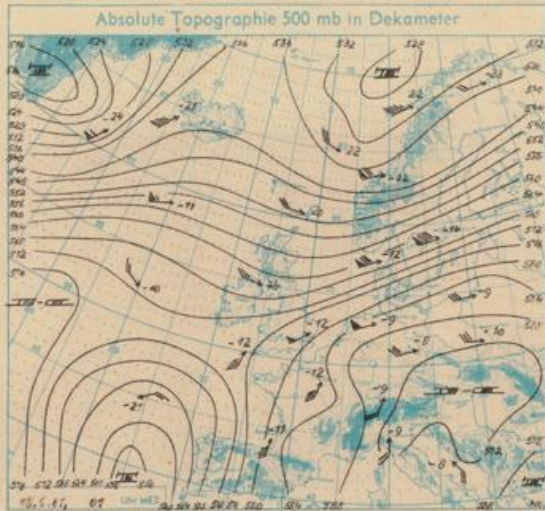
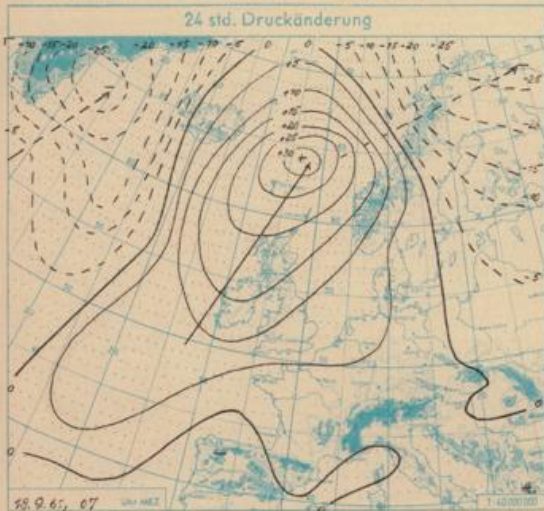
Herausgeber: Mitteldeutsche Wetterdienststelle Leipzig  
 Leipzig O 27, Leninstraße 169 - Fernruf 81875, 81814.

Dieser Bericht erscheint täglich, nur im Postbezug erhältlich.  
 Monatsgebühr: DM 4,- (einschl. Zustellungsgebühr und sämtlicher Beilagen).  
 Nachdruck auch auszugsweise, ohne Genehmigung nicht gestattet.  
 Bei unregelmäßiger Lieferung sind Beschwerden an das Zustellpostamt zu richten.



Europakarte vom **Montag, 16.9.61** 07 Uhr MEZ

1:20 000 000



**WETTERLAGE UND WETTERENTWICKLUNG:** Unser Gebiet lag am Sonntag weiterhin auf der Vorderseite des stark ausgeprägten ostatlantischen Höhentrog und zugleich im Bereich eines südosteuropäischen Hochdruckgebietes. Bei ungehinderter Sonneneinstrahlung und Warmluftzufuhr aus südlichen Richtungen stiegen die Temperaturen rasch an und erreichten teilweise Rekordwerte von 32 und 33 °C. Auch das Tagesmittel lag durchschnittlich 8 bis 10 grd über dem für die Jahreszeit normalen.

Der ostatlantische Höhentrog ist durch die Abspaltung eines selbständigen Kernes, der rasch nach Süden zog, im Raum Britische Inseln unterbrochen. In diesem Gebiet ist auch eine Hochdruckzelle entstanden, die sich mit dem südosteuropäischen Bodenhoch verbunden hat. Dazwischen verläuft eine schwache Störungslinie von Frankreich über Norddeutschland in das nordskandinavische Tief. Diese Störungslinie zeigt außer Nebel- oder Hochnebelbildung in den Morgenstunden kaum Wetterwirksamkeit, so daß größtenteils das sonnige und für die Jahreszeit sehr warme Wetter anhalten wird.

**VORHERSAGE FÜR DIENSTAG, AUSGEGEBEN AM MONTAG UM 11 UHR:** Nach örtlichem Frühnebel oder Hochnebel überwiegend heiter, trocken. Bei schwacher Luftbewegung Tageshöchsttemperaturen im Süden der DDR um 30 °C, im Norden um 25 °C, im Küstengebiet um 22 °C. Tiefsttemperaturen in der Nacht zum Mittwoch um 14 °C.

**WEITERE AUSSICHTEN:** Allmählich aufkommende Unbeständigkeit und nicht mehr ganz so warm. Ma.